

Leitfaden zum

**Theorie-Praxis-Bericht  
im Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP)**

## Hinweise zum Verfassen des Theorie-Praxis-Berichts (EOP)

### **1. Formale und inhaltliche Vorgaben zum Theorie-Praxis-Bericht (EOP)**

#### Umfang:

Der Theorie-Praxis-Bericht umfasst 12-15 Seiten Fließtext (inklusive Literaturverzeichnis). Das Deckblatt, das Inhaltsverzeichnis und der Anhang zählen nicht als Fließtextseiten.

#### Schriftarten:

Times New Roman (12 pt) oder Arial (11 pt)

#### Zeilenabstand:

1,5

#### Seitenränder:

Rand rechts: 4 cm, Rand links: 2,5 cm (Blocksatz)

#### Deckblatt:

Angabe des vollständigen Namens, Matrikelnummer, studiertes Lehramt, Titel und LSF-Nr. der Seminarveranstaltung, Name der Dozentin/des Dozenten, Semester, Name und Ort der Praktikumsschule, Zeitraum der schulischen Praxisphase

#### Inhaltsverzeichnis:

Gemäß Rückmeldebogen zum Theorie-Praxis-Bericht

#### Anonymisierung:

Gemäß Verschwiegenheitserklärung, beteiligte Personen anonymisieren

#### Zitierweise:

Einheitliche Zitierweise, z.B. gemäß der Vorgaben der American Psychological Association (APA)

### **2. Hinweise zum Sprachgebrauch im Theorie-Praxis-Bericht**

Im Allgemeinen enthalten schriftliche (wissenschaftliche) Arbeiten an der Universität (z.B. Hausarbeiten) keine Formulierungen in der ersten Person („ich“, „wir“). Der Theorie-Praxis-Bericht weicht von dieser üblichen Praxis deutlich ab!

Aufgrund der Zielsetzung des Eignungs- und Orientierungspraktikums (siehe Standards gemäß § 7 LZV) weist der Theorie-Praxis-Bericht einen hohen (selbst-)reflexiven Anteil auf, der Einfluss auf den Sprachgebrauch hat:

Formulierung in der ersten Person („ich“, „wir“) sind in diesem Zusammenhang unumgänglich und nicht nur zulässig, sondern auch gewünscht.

Hier zwei beispielhafte zulässige Formulierungen zur Verdeutlichung:

- „Ich habe folgende Stärken/Entwicklungsbedarfe erkannt...“
- „Als Ziele für meine weitere professionelle Entwicklung/mein weiteres Studium setze ich mir/nehme ich mir vor/werde ich ...“

In Kapitel 2 „Systematische Praxiserkundung“ sollte hingegen ein verstärkt wissenschaftlicher, objektiverer Sprachstil verwendet werden. Die Ausführungen sollten (intersubjektiv) nachvollziehbar sein.

Orientieren Sie sich bei Bedarf zusätzlich an den „Hinweisen zum Verfassen von Hausarbeiten“, die z.T. von Ihren Fakultäten herausgegeben werden.

Darüber hinaus wird ein syntaktischer und orthographischer sicherer Sprachstil vorausgesetzt wie auch die richtige Verwendung der Interpunktion.

### **3. Umfang und Komplexität der systematischen Praxiserkundung**

Eine „streng kontrollierte wissenschaftliche Forschungsarbeit“ wird im Eignungs- und Orientierungspraktikum nicht erwartet (Rotermund 2012, S. 21).

Ein Ziel des Eignungs- und Orientierungspraktikums ist jedoch das Anbahnen einer forschenden Grundhaltung und das Anbahnen von Reflexivität. Die systematische Praxiserkundung auf Basis des Forschenden Lernens und die Dokumentation im Theorie-Praxis-Bericht (v.a. Kap. 2) sind hierbei grundlegende Schritte.

Die systematische Praxiserkundung ist i.d.R. gelungen, wenn die subjektiven Theorien (in Form einer Hypothese) auf Basis der systematischen Datenerhebung (durch Beobachtung, Befragung etc.) in der Schule unter Rückgriff auf Erkenntnisse der (Bildungs-)Wissenschaften und weiteres professionelles Wissen kritisch überprüfen können (vgl. Rotermund 2012, S. 21).

Wichtig ist dabei, dass systematisch vorgegangen wird und diese Vorgehensweise nachvollziehbar im Bericht beschrieben wird. Zentral ist zudem der Rückbezug zu der eingangs formulierten Hypothese. Inwiefern konnte diese auf Grundlage von Literatur und Datenerhebung vor Ort bestätigt bzw. nicht bestätigt werden?

#### **4. Hinweise zur Auswahl geeigneter Literatur für den Bericht**

Ein Ziel des Berichts – insbesondere der systematischen Praxiserkundung – ist die tiefergehende Auseinandersetzung mit einem selbstgewählten Thema bzw. einer Fragestellung im Sinne des Forschenden Lernens.

Literatur dient hierbei (neben der systematischen Datenerhebung in der Schule) als Erkenntnismittel.

Die pädagogisch relevante Literatur ist sehr vielfältig und reicht von Abhandlungen über bildungswissenschaftliche Theorien und Modelle über bildungswissenschaftliche Studien (Forschung) und Fachartikel bis hin zu praxisorientierter Ratgeberliteratur zu einzelnen Aspekten von Unterricht (z.B. Umgang mit Unterrichtsstörungen).

Ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl von Literatur ist die Relevanz und Aussagekraft für die Fragestellung. Die Quellen sollten den Argumentationsverlauf unterstützen. Weitere Kriterien bei der Auswahl von Literatur könnten folgende sein:

- Expertise der Autor\*innen (Expert\*innenwissen) im Hinblick auf das gewählte Thema
- Ggf. Aktualität
- Objektivität, Verlässlichkeit, ggf. Erfüllen weiterer wissenschaftlicher Gütekriterien: Die Quellen sollten der Objektivierung der Erfahrungen dienen. Im Allgemeinen gilt: „Je strikter eine Orientierung an Kriterien der Wissenschaftlichkeit erfolgt, desto aussagekräftiger [sind die Quellen]“ (Voss 2014, S. 28). Diesem strikten (hohen) Anspruch genügen i.d.R. Forschungsbefunde aus wissenschaftlichen Studien, die ebenfalls bei Bedarf für den Theorie-Praxis-Bericht herangezogen werden können.
- Ein Bezug zu (bildungswissenschaftlichen) Theorien und Modellen ist v.a. dann sinnvoll, wenn diese dem Verständnis der Ausführungen dienen. Modelle können, indem sie die Komplexität der Realität reduzieren, beispielsweise dabei helfen, für die Fragestellung relevante Aspekte eines komplexen Begriffes zu identifizieren. Diese Quellen können ebenfalls zur Erklärung bzw. Prognose von (Unterrichts-)Situationen in der Praxis herangezogen werden.

#### **5. Literaturempfehlung zur systematischen Praxiserkundung**

- Topsch, W.: Grundwissen Schulpraktikum und Unterricht. Neuwied u.a. Luchterhand.

- Rotermund, M.: Datenerhebung und Datenauswertung im Orientierungspraktikum. In: Floß, P., Gleser, C., Rotermund, M. und A. Winter (Hrsg.): Das allgemeindidaktische Praktikum. Schulpädagogisches Orientierungswissen und Anregungen zum forschenden Lernen in der Schule. Berlin, Stuttgart: 2012, S. 17-35.
- Voss, R.: Wissenschaftliches Arbeiten leicht verständlich. Konstanz, München: 2014. S.198.

**Gliederung zum Verfassen des Theorie-Praxis-Berichts im Eignungs- und Orientierungspraktikum**

<b>1. (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und) Einleitung</b>
Vorschau auf die Inhalte des Berichts
Eindrücke von der Praktikumsschule (Schulmerkmale, Klassenklima, ...)
Biographische Reflexion: Erinnerungen an eigene Schulerfahrungen
<b>2. Systematische Praxiserkundung (inkl. Beobachtungsaufgabe/Forschungsfrage)</b>
Begründung der Wahl des Themas im Hinblick auf biographische und problemorientierte Aspekte
Formulierung einer Fragestellung für die Praxiserkundung
Theoriegeleiteter Zugang zur Thematik (Literaturbezug)
Hypothesenbildung, Operationalisierung der Fragestellung: Begriffsklärungen, Indikatoren, ...
Erläuterungen zum Untersuchungsdesign (Aufbau des Beobachtungsbogens, ...)
Durchführung der Praxiserkundung (Ablauf, Schwierigkeiten, ...)
Analyse und Reflexion der Ergebnisse in Bezug auf - den theoretischen Zugang      - die Operationalisierung/Indikatoren - das methodische Vorgehen      - offen gebliebene Fragen
Erträge der Planung, Durchführung und Reflexion der Praxiserkundung
<b>3. Gestaltung von Unterrichtsphasen</b>
Erfahrungen bei der Planung und Durchführung selbstgestalteter Unterrichtsphasen
Reflexion eigener Erfahrungen mit der LehrerInnen-Rolle im System Schule
<b>4. Reflexion der Theorie-Praxis-Phase, des weiteren Studienverlaufs sowie der Studien- und Berufswahl</b>
Reflexion des eigenen Lernweges im Rahmen des EOP sowie der Studien- und Berufswahl
Konsequenzen für den weiteren Lernweg/das weitere Studium
<b>5. Literaturverzeichnis und Anhang</b>
Verwendete Untersuchungsinstrumente (Beobachtungsbogen, Dokumente, ...)